

Inhalt

I.	Einleitung	1
II.	Theoretische Grundlagen und Ausgangspunkte	13
II.1.	Der Vergleich in der Geschichtswissenschaft	14
II.1.1.	Die Entwicklung der vergleichenden Geschichtswissenschaft	15
II.1.2.	Problemfelder der Theorie­debatte zum historischen Vergleich	19
II.1.3.	Verortung der vorliegenden Studie	28
II.2.	Theoretischer Ansatz: „Politisierung“ der Landbevölkerung?	37
II.2.1.	Aufkommen des Kernbegriffs „Politisierung“	37
II.2.2.	Zur Chronologie der Politisierung	39
II.2.3.	Die Frage nach der Natur der Politisierung: drei zentrale Bilder	44
II.2.4.	Der Politikbegriff als eigentlicher Angelpunkt	53
II.2.5.	Ursachen und Erscheinungsformen der Politisierung	57
II.2.6.	Anwendbarkeit für die vorliegende Untersuchung	71
III.	Sozioökonomische Rahmenbedingungen	78
III.1.	Präsentation der Untersuchungsgebiete	80
III.1.1.	Entstehung, Lage und Ausdehnung	80
III.1.2.	Naturräumliche Gegebenheiten	83
III.2.	Demographische Eckdaten	88
III.3.	Landwirtschaftliche Verhältnisse	104
III.3.1.	Anteil der landwirtschaftlichen Bevölkerung	105
III.3.2.	Die wichtigsten landwirtschaftlichen Produktionszweige	106
III.3.3.	Grundbesitzverteilung und Betriebsgrößen	114
III.3.4.	Grundherrschaft, Steuern und bäuerliche Belastung	124
III.3.5.	Konjunktur, technische Neuerungen und Produktivität	138
III.4.	Gewerbliche und industrielle Aktivitäten	162
IV.	Mentale und kulturelle Voraussetzungen	172
IV.1.	Verkehrswesen und Kommunikation	174
IV.2.	Schulwesen und Alphabetisierung	192
IV.3.	Religiosität und kirchliches Leben	209
IV.4.	Politische Partizipation und Wahlen	230
IV.4.1.	Seine-et-Oise: Staat, Gemeinden und Bürger	233
IV.4.2.	Niederösterreich: Landesfürst, Grundherrschaft und Untertanen	263

V.	Revolutionen und ländlicher Raum – Revolutionen im ländlichen Raum	279
V.1.	Seine-et-Oise: Republikanisierung und Widerstände	283
V.1.1.	Ausschreitungen gegen Eisenbahnen, Forst- und Jagdrecht	284
V.1.2.	Kommissare und Bürgermeister: Revolution in den Gemeinden?	287
V.1.3.	Patriotische Feste und Freiheitsbäume: die symbolische Revolution	308
V.2.	Niederösterreich: die „Bauernfrage“ im Zentrum des Geschehens	319
V.2.1.	Maschinenstürme	319
V.2.2.	Zehent und Robot, Jagd- und Forstfragen	321
V.2.3.	Landbevölkerung, Öffentlichkeit und politische Kommunikation	332
V.2.4.	Die Nationalgarde auf dem Land: „Sicherheitswache“ oder „Volksbewaffnung“?	341
V.3.	Zusammenfassung: Hie „politische“, da „soziale Revolution“?	351
VI.	Die Wege zum Wahltag	363
VI.1.	Rechtliche Grundlagen der Wahlen	365
VI.1.1.	Ein „politisches Erdbeben“? Einführung des „allgemeinen“ Wahlrechts in Frankreich	366
VI.1.2.	„Recht und Klugheit fordern allgemeines Stimmrecht“: Kämpfe um das Wahlrecht in Österreich	378
VI.1.3.	Große Prinzipien und kleine Paragraphen: vom Kodifizieren einer Revolution	393
VI.2.	Weitere Wahlen im Frühjahr 1848	404
VI.3.	Administrative Vorbereitung der Wahlen	418
VI.3.1.	Seine-et-Oise: „Le gouvernement doit-il agir sur les élections?“	419
VI.3.2.	Niederösterreich: „Bei der dringenden Beschleunigung der vorzunehmenden Reichstagswahlen“	454
VI.4.	Wahlinformation und Wahlwerbung	480
VI.4.1.	Seine-et-Oise: „Partout des comités, des délégués, des affiliations“	484
VI.4.2.	Niederösterreich: „Das Grundprinzip zur Wahl eines Deputirten ist Vertrauen“	549
VII.	Die Momente der Wahl	587
VII.1.	Wahlberechtigung und Wahlbeteiligung	591
VII.1.1.	Seine-et-Oise: „Presque tout le monde a voté“	592
VII.1.2.	Niederösterreich: „An mittelbaren Wahlen kann Niemand Antheil nehmen“?	610
VII.2.	Der Ablauf der Abstimmungen	626
VII.2.1.	Seine-et-Oise: „L’ordre et la tranquillité la plus parfaite“?	628
VII.2.2.	Niederösterreich: Wählen als kommunikative Aushandlung	666
VII.3.	Wähler, Gewählte und Wahlmotive	718
VII.3.1.	Seine-et-Oise: „Il fallait figurer sur une ou plusieurs listes“	720
VII.3.2.	Niederösterreich: „Männer aus unserer Mitte“ – aber nicht ausschließlich ...	747
VIII.	Schluss	772

Quellen und Literatur	781
Archivalische Quellen	783
Gedruckte Quellen	789
Forschungsliteratur	792
Register	897
Personen	899
Orte	915